

Keine Hoppla-Hopp-Entwicklung

Bei der Bürgerversammlung in der Stadthalle erklärten Daimler-Leute, was sie in Sulz bauen wollen

Alle auf den gleichen Informationsstand bringen wollten Stadt Sulz, Regionalverband und Daimler AG am gestrigen Freitag. Bei der Bürgerversammlung in mit 700 Bürgern prall gefüllten Stadthalle kamen auch die Bürger zu Wort und durften sich in Wort und schriftlich zur Ansiedlung eines Daimler Prüf- und Testzentrums an der A 81 äußern.

HANS-JÖRG SCHWEIZER
REINHARD SEIDEL

Sulz. Viel neue Information gab es nicht am Freitagabend, aber immerhin gab's diese öffentlich und aus erster Hand. Nachdem Heinz-Rudi Link von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg und Regionalverbandsdirektor Marcel Herzberg erklärt hatten, was es mit dem „Regionalen Gewerbegebiet“ auf sich hat, das Stadt, Region und „Wifög“ seit Jahren bei Sulz entwickeln, präsentierte ein Daimler-Duo, was der Stuttgarter Autobauer bei Sulz vorhat. Denn das geht schon rein flächenmäßig mit etwa 200 Hektar weit darüber hinaus, was im Regionalen Gewerbegebiet (50 plus X Hektar) geplant war.

Wie berichtet, geht es um ein Prüf-, Test- und Präsentationszentrum vorwiegend für „Elektromobilität“ und für „Fahrassistenzsysteme“. In der Entwicklungsphase sollen die Ingenieure aus Sindelfingen oder Untertürkheim in maximal einer Autostunde für Tests dorthin fahren können. Sulz liegt ebenso innerhalb dieser Distanz wie die Nachbargemeinde Empfingen, bei der Daimler auch schon angeklopft hat. Bürgermeister Albert Schindler und Gemeinderäte aus Empfingen nutzten die Möglichkeit zur Information, ebenfalls war der Vöhringer Bürgermeister Stefan Hammer im Saal. Angekündigt hatten sich zudem die Bürgermeister aus Oberndorf und Zimmern bei Rotweil.

Freilich blieben Dr. Lothar Ulsa-



Die neue Sulzer Stadthalle ist vor zwei Wochen eingeweiht worden. Gestern war sie bei der Bürgerversammlung mit 700 Leuten prall gefüllt.

Bilder: Kuball

mer, der in der Daimler AG Leiter kommunaler und föderaler Projekte ist und Reiner Imdahl, Projektleiter neuer Prüfeinrichtungen bei Daimler, noch recht allgemein mit



Dr. Lothar Ulsamer.

ihren Ausführungen. Ulsamer freute sich übers riesige Interesse der Sulzer Bürger an dem Projekt, das von Gemeinde- und Wirtschaftsräten für gut befunden worden sei. In aller Offenheit wolle Daimler das

Projekt vorstellen und er bot an, es gemeinsam im Dialog mit den Landwirten und Bürgern zu verknüpfen. Mögliche Probleme ließen sich im Dialog lösen. Bürgermeister Gerd Hieber hatte in seiner Einführung zuvor versprochen: „Es wird keine Hoppla-Hopp-Entwicklung geben“. Die Landwirte müssten mit einbezogen werden.

Imdahl ging auf die technischen Systeme ein, mit denen der Autobauer künftig die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern möchte, eine „Vision des unfallfreien Fahrens“. Diese Systeme müssten jedoch getestet werden und dazu brauche es diese Prüfstraße mit einem Verwaltungsgebäude, Werkstätten und Prüfständen. Eigentlich handelt es sich nicht um einen einzigen Kurs, geplant sind viel-

mehr verschiedene Straßenstrecken. Imdahl sprach von einem Oval, einer Messgeraden, einem Dauerlaufkurs und einer Simulationsstadt. Um dies zu verdeutlichen



Reiner Imdahl

zeigte er Luftbilder existierender Teststrecken. Die sollten zudem zeigen, dass Wälder und andere sensible Gebiete unter Umständen integriert und geschützt werden können.

Ulsamer ging auf die Vorteile ein, die ein Prüfzentrum Sulz brächte. Unter anderem sei es ein „Kristallisationspunkt für weitere Ansiedlungen“, es entstünden neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze, es gebe eine Kooperation mit Schulen und Hochschulen und ortsansässige Firmen erhielten Aufträge. Hinzu kämen wegen Veranstaltungen Chancen für Gastronomie und Hotellerie. Generell steigere das Zentrum die Attraktivität und den Stellenwert der Stadt.

Keine klare Aussage kam von den Konzernvertretern zu den Arbeitsplätzen. Ihre Zahl hänge, davon ab, was im Detail verwirklicht werde. Dieser Punkt führte in der Diskussion zu einer hitzigen Debatte (die SÜDWEST PRESSE berichtet am Montag).

Gedenken am Volkstrauertag

Sulz. Zur Teilnahme an der Gedenkfeier am morgigen Volkstrauertag um 11.15 Uhr auf dem Alten Sulzer Friedhof ruft Bürgermeister Gerd Hieber auf. Zur Feierstunde tragen neben Hieber auch Ansprachen von Gemeindefreierin Monika Prillwitz und den Schülern der Lina-Hähnle-Realschule sowie musikalische Beiträge des Liederkranzen und der Stadtkapelle bei. Auch in den Sulzer Teiltorten sind am morgigen Sonntag, 14. November, Gedenkfeiern. In Bergfelden beginnt die Feierstunde um 11.30 Uhr auf dem Friedhof; in Fischingen um 9.30 Uhr beim Krieger-Ehrenmal auf dem Friedhof; in Glatt um 9.45 Uhr am Ehrenmal der Gefallenen und Vermissten, in Holzhausen um 10.45 Uhr am Ehrenmal auf dem neuen Friedhof, in Hopfau um 10.15 Uhr am Krieger-Ehrenmal auf dem Friedhof, in Mühlheim um 11.30 Uhr am Ehrenmal vor der Kirche, in Renfrizhausen um 10.15 Uhr am Ehrenmal auf dem Friedhof und in Sigmarswangen um 9 Uhr während des Gottesdienstes.

Netto-Markt im Gemeinderat

Vöhringen. Der Gemeinderat hat am Montag, 15. November, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Vöhringer Rathauses (seitlicher Eingang) eine öffentliche Sitzung. Auf der Tagesordnung steht dann die Diskussion zur Einzelhandelssituation in Vöhringen vor dem Hintergrund einer möglichen Erweiterung des Netto-Marktes und der dort möglichen Ansiedlung von zwei Fachmärkten.

ANZEIGE

Na klar: unser regiostrom basis ist natürlich 100% atomstromfrei für alle.
badenova.de/regiostrom

Sulzer-Kästle

Das ist der Herr Späth von der Qualitätssicherung. Er ist Ingenieur, das sind die teuersten unprofitabelsten Leute.“ Herr Späth bekam ganz schön was ab, als Wirtschaftsminister Ernst Pfister am Donnerstag zu Besuch bei Volker Bertrams Medizintechnikfirma auf Kastell war. Aber wer bei VBM arbeitet, der weiß mit solchen Bemerkungen von Volker Bertram umzugehen. Immerhin ist VBM eine der Firmen, die unter anderem bei den Auszubildenden begehrt ist, und das nicht zuletzt wegen des freundlichen Arbeitsklimas. Angesichts des demografischen Wandels könne Bertram froh sein, immer genug gute Leute zu finden, so Pfister. In Baden-Württemberg würden bis 2015 satte 280.000 Arbeitskräfte weniger zur Verfügung stehen, zitierte der Minister die Prognosen. Umso trauriger findet es Bertram, dass auch Abiturienten und Berufskollegabsolventen bei den meisten Firmen die vollen drei Jahre Ausbildung samt Berufsschule absitzen müssen. „Das geht an deren Vorqualifikation vorbei“, da sei es kaum verwunderlich, dass die guten Leute lieber studieren gehen. Für dieses Thema sei nicht die Politik zuständig, konterte Pfister.

Wohl aber für die neue Werkrealschule. „Realschule! Werken! Das ist gut“, erinnerte sich Bertram an seine ersten Gedanken, als er vom neuen Schultyp gehört hatte. Aber inzwischen wisse er, dass das „nur ein neuer Name für die Hauptschule ist“ – der Minister nahm's mit Fassung ...

*

Am Martinstag war auch beim Kinderkarten Kastell Martinsumzug. Aber mit besonderem Ziel in der Senioren-WG auf Kastell. Gegen 18.30 Uhr kamen die Kinder mit ihren selbst gebastelten Laternen in der Wohngemeinschaft von „Pflege zu Hause“ an. Auch das nasskalte und bereits am frühen Donnerstagabend windige Wetter tat dem freudigen Beisammensein von jung und alt keinen Abbruch, und es wurde, wie es Brauch ist, kräftig gesungen. Passend zum Anlass gab es auch Martinsgänse, aber keine gebratenen, sondern welche aus Mürtbeig, welche die Senioren selbst gebacken hatten. Die Bewohner der Senioren-Wohngemeinschaft hatten große Freude beim Besuch der gut 30 Kinder ...



Der Kasteller Kindergarten besuchte die Kasteller Senioren-WG.

Energie aus Klärschlamm

In Mannheim ging die Vergasungsanlage von Kopf in Betrieb

Ein Meilenstein auf dem Weg zur energieautarken Kläranlage: Im Klärwerk der Stadtentwässerung Mannheim ging am Dienstag die europaweit ersten Vergasungsanlage für Klärschlamm in Betrieb, gebaut von der Bergfelder Firma Kopf.

Mannheim/Bergfelden. Europaweit ging am Dienstag die erste Groß-Klärschlammvergasungsanlage (KVA) mit einer Kapazität von 5000 Tonnen Klärschlamm und Rechengut pro Jahr in der ersten Ausbaustufe in Betrieb. Hersteller der Anlage auf dem Klärwerksgelände der Stadt Mannheim ist die Firma Kopf-SynGas GmbH & Co. KG, die Teil der Bergfelder Kopf-Gruppe ist.

„Mit dieser Innovation geben wir europaweit ein Beispiel für den Klimaschutz“, so der Mannheimer Umweltbürgermeister Lothar Quast. „Nach Fertigstellung von zwei weiteren Ausbaustufen wird das Klärwerk Mannheim, das bereits auf 60 Prozent seinen Energiebedarf durch erneuerbare Energien selbst deckt, diesen Anteil auf weit über 90 Prozent steigern“, blickt Quast in die Zukunft.

Seit 37 Jahren wird im Klärwerk des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Mannheim nicht nur Abwasser gereinigt, sondern auch Strom und Wärme aus Biogas erzeugt. Rund elf Millionen Kubikmeter Klärgas pro Jahr entstehen bei den Faulungsprozessen von Klärschlamm und Abfallprodukten aus der Lebensmittel verarbeitenden Industrie in den Faultürmen. Da der ausgefäulte und getrocknete Klärschlamm noch über organische Anteile verfügt, werden diese in der neuen Klärschlammvergasungsanlage (KVA) weiter verwertet.

Seit einigen Wochen läuft die Anlage auf dem Klärwerksgelände in der ersten Ausbaustufe im Probebetrieb. Nach Realisierung der

beiden nachfolgenden Ausbaustufen wird die Anlage 3,5 Megawatt thermische Leistung (Heizleistung von 350 Einfamilienhäusern), und 8,7 Gigawattstunden Strom erzeugen. Damit kann sie den Energiebedarf des Mannheimer Klärwerks

zu mehr über 90 Prozent decken. Durch die Verwertung des Klärschlamm vor Ort werden auch Transportwege und somit Kraftstoff eingespart. Die Reduktion der CO₂-Emissionen soll insgesamt pro Jahr 15.000 Tonnen betragen.



Im Klärwerk Mannheim wird Energie aus Klärschlamm erzeugt, in einer Vergasungsanlage der Firma Kopf aus Bergfelden. Privatbild

NOTIZBLOCK

Musik zum Volkstrauertag

Sulz. Die Stadtkapelle trifft sich am Sonntag, 14. November, um 11 Uhr am Sulzer Friedhof zur Teilnahme an der Gedenkfeier zum Volkstrauertag.

Musiker bei der Kirche

Mühlheim. Der Musikverein umrahmt am morgigen Volkstrauertag die Feier bei der Kirche. Die Musiker treffen sich nach dem Gottesdienst in Uniform vor der Kirche.

Pämpärs am Juz

Sulz. Die Pink Pämpärs treffen sich heute um 18.30 Uhr mit Instrumenten am Juz.

Taizé-Gebet in St. Johann

Sulz. Christen jeden Alters und jeder Konfession sind am Sonntagabend, 21. Uhr, zum ökumenischen Taizé-Nachtgebet im Altarraum der katholischen Johannes-Kirche eingeladen.

Termine der Musiker

Bergfelden. Die Aktiven des Musikverein treffen sich am morgigen Sonntag um 9.45 Uhr in Uniform (ohne rote Weste) im Probelokal. Kommende Woche wird die Probe auf Mittwoch, 17. November, 19.30 Uhr verschoben.

Ansingens am Sonntag

Holzhausen. Am morgigen Volkstrauertag trifft sich der gemischte Chor um 10.15 Uhr im Feuerwehrgerätehaus zum Ansingens.

Kirchenchor bei der Feier

Fischingen. Der Kirchenchor trifft sich zur Mitgestaltung der Volkstrauertag Gedenkfeier morgen um 9.30 Uhr auf dem Friedhof.